

Spezialisierung Diplom-Ökonomie mit ökologischem Schwerpunkt

Ökologische Ökonomie und Innovationen kombinieren

Wie in *Ökologisch Wirtschaften 1/96* angekündigt, beginnt an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg mit diesem Wintersemester eine Spezialisierung „Diplom-Ökonomie mit ökologischem Schwerpunkt“. Neben einigen Veränderungen soll hier auf die Verknüpfungen der ökologischen Spezialisierung mit den gesamten Entwicklungsmöglichkeiten eines relativ kleinen wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs eingegangen werden. In loser Folge soll in Zukunft in „Ökologisch Wirtschaften“ über Ziele und Ideen anderer wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereiche berichtet werden.

Von Reinhard Pfriem

Die jetzt in der Prüfungs- und der Studienordnung verankerte Konzeption für das Studium „Diplom-Ökonomie mit ökologischem Schwerpunkt“ hat für das gesamte Grundstudium in den Diplomstudiengängen zu einer Unterscheidung in Vordiplomphase I und II geführt. In den ersten drei Semestern (faktisch, d.h. von der Stundenzahl her ins 4. Semester hineinreichend) gibt es wie bisher im gesamten Grundstudium einen vorgegebenen Rahmen allgemeiner Pflichtfächer, mit der wichtigen Neuerung, daß die Studierenden aller Diplomstudiengänge (also eben auch die, die an einer späteren ökologischen Spezialisierung kein Interesse haben) eine Pflichtveranstaltung in Grundlagen von ökologischer Ökonomie absolvieren müssen. Die Vordiplomphase II, idealtypisch also das 4. Semester, dient als Orientierungs- und Profilbildungsphase. Hier werden sechs Semesterwochenstunden (SWS) wahlweise Ökologische Ökonomie oder Recht angeboten, wobei letzteres die Vorbereitung auf den schon seit längerem bestehenden Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt darstellt. In Zukunft kommen noch als weitere mögliche Alternative acht SWS Informatik dazu, weil mit der Spezialisierung Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Informatik eine weitere spezifische Diplomooption aufgetan wird. Wer keine dieser drei Spezialisierungen beabsichtigt, sondern den allgemeinen Studiengang Diplom-Ökonomie bewältigen will, ist in der Auswahl zwischen diesen drei Alternativen frei. Im Hauptstudium gibt es für die Diplom-Ökonomie mit ökologischem Schwerpunkt neben je zwölf SWS Allgemeiner Betriebswirtschaftslehre,

Allgemeiner Volkswirtschaftslehre sowie einem Wahlpflichtfach einen Pflichtblock Ökologische Ökonomie im Umfang von 24 SWS. Hier ist das Studium fachbereichsübergreifend interdisziplinär organisiert, d.h. neben je vier SWS der im Fachbereich verankerten Disziplinen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Recht kommen noch im selben Umfang Chemie und Sozialwissenschaften dazu. Weitere vier SWS dienen der Begleitung und Betreuung studentischer Projektarbeiten.

Damit zu den Prüfungsformen. Hier wurde dem Grundsatz gefolgt, daß auch unter erschwerten finanziellen und organisatorischen Bedingungen für die Hochschulen positive Veränderungen durchgesetzt werden können und sollen. So ist für den erfolgreichen Abschluß der Ökologischen Ökonomie im Grundstudium für alle keine Klausur, sondern eine Hausarbeit pflichtgemäß vorgegeben. Eine von zwei Hauptleistungen zum Abschluß des Pflichtblocks Ökologische Ökonomie im Hauptstudiums ist zwar eine Klausur, um eine hinreichende Breite des erworbenen Wissens nachprüfen zu können, die Arbeitsformen in den verschiedenen zugehörigen Veranstaltungen (nicht nur bei den vier SWS Projektbetreuung) werden allerdings nachdrücklich auch auf den Erwerb sozialer und kommunikativer Kompetenzen hinwirken, und ein Projektbericht oder eine mündliche Prüfung wird die zweite Fachprüfung sein.

Hinter der Einrichtung einer Spezialisierung Diplom-Wirtschaftswissenschaften mit ökologischem Schwerpunkt steht die Einschätzung, daß es einen hinreichenden Bedarf am Arbeitsmarkt dafür gibt, der bisher nicht ausreichend abgedeckt wird. Wir sehen uns dabei bestätigt durch

ökom
verlag

VON DER VISION ZUR PRAXIS

Nachhaltiges Wirtschaften als
Perspektive für Unternehmen

Hrsg. von UnternehmensGrün

Was Nachhaltigkeit konkret für das einzelne Unternehmen bedeutet, kommt bei der Diskussion um zukunftsfähiges Wirtschaften meist zu kurz. Ist ein Unternehmen ohne Wachstum nicht ein Widerspruch in sich? Dieser Band liefert keine fertigen Rezepte und Lösungen, aber Konturen für ein „Leitbild Unternehmen in einem nachhaltig wirtschaftenden, zukunftsfähigen Deutschland“. Das Buch regt an zum Weiterdenken und Entwerfen neuer Realitäten in Wirtschaft und Arbeitswelt.

O. Renn: Nachhaltigkeit aus der Perspektive des Unternehmens · **W. Schulz:** Nachhaltiges Wirtschaften - Luxus im Westen? Kein Thema für den Osten? · **H. Volkmann:** Wandel der Innovationskultur - Städte des Wissens als Stätten der Begegnung · **W. R. Stahl:** Sichern Sollbruchstellen den Unternehmenserfolg? · **M. Friebel:** Wege zum nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen · **D. Fischer:** Ökologisches Strommanagement · **H. Fischer:** Nachhaltiges Produktlinienmanagement · **C. Ax:** Über das Zuviel und Zuwenig der Massenproduktion · **G. Härle:** Über die Grundzüge einer regionalen Unternehmenskultur · **W. Burian:** Stärkung des Unternehmens durch Mitarbeiterbeteiligung · **A. Fauth-Herkner:** „mobilZeit“ - die neue Generation der Teilzeitarbeit · **F. Schäfer und C. Hollenbach:** Grünes Licht für die Personalentwicklung · **R. Lehmann:** Zukunftsfähigkeit als Leitbild der Unternehmensberatung · **M. Loose:** Visionen für Gründungen · **W. Schinowski:** Neue Märkte für Unternehmen

Jetzt bestellen!

222 Seiten. ● Politische Ökologie
DM 29,80 (zzgl. ● Waltherstr. 29,
Versandkosten) ● 80337 München,
zu bestellen bei: ● Tel. (089) 544 184-0,
● Fax (089) 544 184-99

Politische Ökologie

Geld und Umwelt:



Soll oder Haben

Politische Ökologie Nr. 53

Geld regiert die Welt - versteckt oder offen spielt Geld eine herausragende Rolle in unserer Gesellschaft. So auch im ökologischen Bereich. Beispielhaft hierfür steht die Diskussion über die Rolle von Zins und Wachstum für die Umweltzerstörung oder die zunehmende Zahl ökologischer Kapitalanlagen.

Anlaß, um einmal genauer nachzufragen, welche Wechselwirkungen zwischen Geld und Ökologie bestehen. Ist der Verzicht auf Zinsen ein gangbarer Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaft? Wie kann die Macht des Geldes für eine ökologische Umsteuerung genutzt werden?

C. Binswanger: Geld und Natur · **E. Altwater:** Internationale Finanzmärkte und Umwelt · **A. Kraemer:** Wie nachhaltig ist der Euro? · Pro: **H. Creutz** und Contra: **W. Kessler:** Diskussion: Ist der Zins die Wurzel aller Übel? · **V. Teichert:** Tauschringe - Arbeiten ohne Geld · **E. Redler:** Freiwillige Genügsamkeit · **S. Schmidheiny:** Finanzmärkte als Schrittmacher der Öko-Effizienz · **I. Schumacher** u.a.: Öko-Effizienz im Banking · **M. Fenchel:** Umweltrisiken bei der Kreditvergabe · **M. Deml:** Ökologische Fonds und Umweltbanken · **R. Häbler** und **D. Reinhard:** Öko-Rating für Kapitalanlagen

besuchen Sie unsere Internetseite:
<http://www.umwelt.de/magazin/poe>

Jetzt für • **ökom GmbH**
DM 19,80 • Waltherrstr. 29, Rgb.
überall in • 80337 München
der **Bahnhofs-** • Tel.: 089/544 184-0;
presse erhältlich • Fax: 089/544 184-99
oder direkt • <http://www.umwelt.de/>
bestellen bei: • [magazin/poe](http://www.umwelt.de/)

eine empirische Untersuchung, deren Ergebnisse vom Kollegen Meffert (Universität Münster) auf der jährlichen Pflingsttagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre 1996 vorgetragen wurden. Dieser Bedarf richtet sich nicht so sehr auf bloße Spezialisten, die in besonderen Umweltschutzlehrgängen weitergebildet wurden, sondern auf wirtschaftswissenschaftlich qualifizierte Diplomandinnen und Diplomanden, die sich in ökologischen Fragen als einer wichtigen Herausforderung für zukunftsorientierte Unternehmensführung Kompetenzen erworben haben.

Insofern ist der gedankliche Rahmen für die Einrichtung unseres Studiengangs Diplom-Wirtschaftswissenschaften mit ökologischem Schwerpunkt exemplarisch für die Bemühungen, die zu einer zukunftssträchtigen Entwicklung unseres Fachbereichs nötig sind. Die Wirtschaftswissenschaften, gerade auch die Betriebswirtschaftslehre, müssen in Inhalt und Arbeits- und Prüfungsformen integrativer, innovativer und nicht zuletzt praxisorientierter, d.h. besser bezogen auf die Aufgaben, die sich nach dem Diplom für die Absolventen in Unternehmen und in anderen Berufsfeldern stellen. Weniger denn je macht der Erwerb eines abstrakten Wissensquantums Sinn, erst recht, wenn von den Arbeits- und Prüfungsformen her die im Berufsleben sofort erforderlichen sozialen und kommunikativen Kompetenzen überhaupt nicht vermittelt werden.

Dem berechtigten Ruf nach stärkerer Praxisorientierung des wirtschaftswissenschaftlichen, insbesondere des betriebswirtschaftlichen Studiums versuchen wir dadurch Rechnung zu tragen, daß auch ohne Pflichtpraktika die Studierenden schon während des Hauptstudiums (nicht nur bei Projektarbeiten) und erst recht bei ihren Diplomarbeiten in direkte Verbindung mit Praxis von Unternehmen und anderen ökonomisch relevanten Organisationen gebracht werden. So überschreiten in einer zunehmenden Zahl von Fällen studentische Arbeiten zwar das zeitliche und sonstige Aufwandsminimum, dafür steht als Ergebnis dann freilich oft nicht nur eine qualitativ hochwertige Arbeit, sondern ebenso eine konkrete Perspektive für einen späteren hochwertigen Arbeitsplatz. Seit 1.4.1997 hat der Fachbereich zur Unterstützung dieser Aktivitäten einen Büroraum für campus concept e.V. zur Verfügung gestellt, einen von Studieren-

den des Fachbereichs gegründeten Verein, der sich just diese Vermittlung zwischen Studium und Berufspraxis zur Kernaufgabe gemacht hat. Forschung, gerade auch Drittmittelforschung, ist nicht nur auszubauen, sondern vor allem stärker als häufig in der Vergangenheit mit der Lehre zu verknüpfen, um diese innovativer zu machen. Hier stellen sich natürlich einige Hindernisse in den Weg, die mit den Strukturen eines Fachbereichs zusammenhängen, der trotz Reformansprüchen der Universität seit Gründung eben doch wesentlich nach dem Prinzip isolierter Lehrstuhlarbeit operiert (bei uns dann bloß formal in verschiedenen Instituten zusammengeführt). Ein erster erfolgreicher Versuch zur Überwindung dieser Hindernisse war ein Forschungskolloquium der Hochschullehrer des Fachbereichs (es sind zur Zeit ausschließlich Männer). Bei fast vollständiger Beteiligung wurden zum Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters hier gegenwärtige und künftige Forschungsthemen ausgetauscht, mit ersten Ideen für intensivierte Zusammenarbeit. Es ist ganz in diesem Sinne, daß der Fachbereichsrat eine Arbeitsgruppe eingesetzt hat mit dem Ziel, in Lehre und Forschung für eine solche Struktur des Fachbereichs in zwei bis Jahren zu sorgen, die weniger vergangenen bürokratischen Festlegungen folgt als den Herausforderungen der Zukunft.

Noch vor Jahresende wird sowohl eine Selbstbeschreibungsmappe des Fachbereichs wie eine Selbstdarstellung des Studiengangs Diplom-Wirtschaftswissenschaften mit ökologischem Schwerpunkt abrufbar sein. Die entsprechenden Informationen werden dann gleichzeitig ins Internet eingespeist.

Anmerkung

Vorstellungen zur Selbstbeschreibung des Fachbereichs, Anfragen dazu etc. können gerichtet werden an den Dekan des Fachbereichs Wirtschafts- und Rechtswissenschaften der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg, Adresse siehe Autor

Der Autor

Dr. Reinhard Pfriem ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung und betriebliche Umweltpolitik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Kontakt: Birkenweg 5, Postfach 2503, 26111 Oldenburg, Tel. 0441/798-8345/8356, Fax 0441/798-8341, e-mail: @uni-oldenburg.de

(c) 2010 Authors; licensee IÖW and oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Non-Commercial No Derivates License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.